

Ein Jahr Kultursensible Selbsthilfe

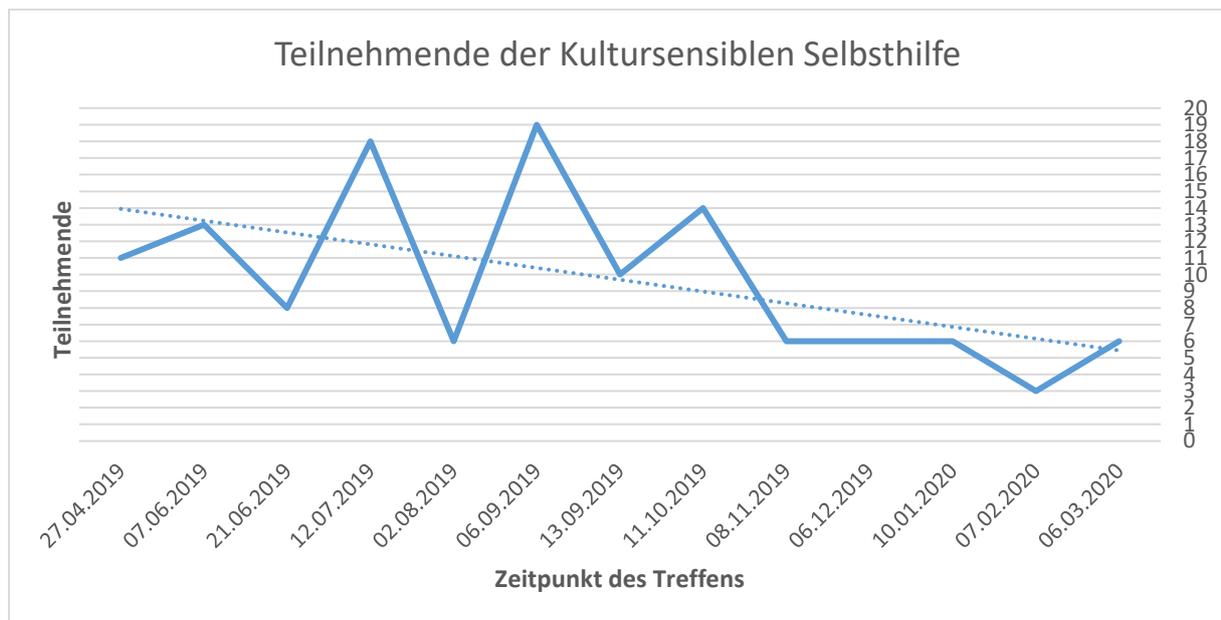
Das Projekt zieht Zwischenbilanz

Von Gesa Müller, Tatjana Pommeranz und Karim Shkees

Eine der Gruppen des Projekts Kultursensible Selbsthilfe trifft sich nun schon seit über einem Jahr. Ein schöner Anlass für uns als Team, das Gruppengeschehen auszuwerten.

Das erste Treffen fand am 27. April 2019 statt. Bis März 2020 gab es dreizehn Selbsthilfetreffen, von denen vier Treffen im Rahmen eines gemeinsamen Ausflugs stattfanden. Die Treffen wurden von 28 erwachsenen Teilnehmenden unterschiedlicher kultureller Herkunft insgesamt 126-mal besucht. Durchschnittlich nahmen demnach etwa zehn Personen an einem der Treffen oder einem Ausflug teil. Vor allem bei den Ausflügen waren auch Kindern dabei, sie wurden aber nicht statistisch erfasst.

Die Abbildung zeigt, dass die Besucherzahlen bis März 2020 leicht zurückgingen. Das liegt wahrscheinlich daran, dass an den Ausflügen mehr Menschen teilnahmen, diese aber nur in der zweiten Jahreshälfte 2019 stattfanden.



Alle Treffen wurden von Sprachmittelnden für Arabisch, Farsi und Russisch begleitet. Fast alle Teilnehmenden waren für einen ungehinderten Gesprächsfluss auf die Sprachmittlung angewiesen. Die Deutschkenntnisse der meisten Teilnehmenden beschränkten sich zu diesen Zeitpunkten auf wenige Worte.

Männer besuchten die Selbsthilfetreffen mehr als doppelt so häufig wie Frauen. Derzeit überlegen wir, wie wir das Angebot für Frauen besser gestalten können und ob Treffen nur für Frauen sinnvoll sind.

Arabischsprachige Teilnehmende besuchten die Treffen am häufigsten (67 Besuche), gefolgt von Farsi/Dari (32 Besuche) und Russisch (27 Besuche). Leider kamen die russischsprachigen Teilnehmenden seit November 2019 nur noch selten zu den Selbsthilfetreffen. Hier wollen wir herausfinden, warum dies der Fall ist und wie wir uns als Gruppe verbessern können, damit wir bald wieder mehr russischsprachige Teilnehmende begrüßen dürfen.

Auch der Aufenthaltsstatus scheint eine Rolle zu spielen: Die Treffen werden eher von Menschen besucht, deren Aufenthalt zunächst als gesichert gilt. 22 Teilnehmende haben (mittlerweile) eine Aufenthaltserlaubnis, lediglich sechs Teilnehmende eine Aufenthaltsgestattung.

Ein Gruppeninterview ergab, dass den Teilnehmenden Selbsthilfe in dem uns geläufigen Sinne zuvor nicht bekannt war. Sie erzählten jedoch, dass sie die Treffen zu schätzen lernen und die Selbsthilfe als persönliche Bereicherung empfinden. Den Raum, um Probleme und Sorgen, aber auch positive Dinge zu besprechen, bezeichneten sie als sehr hilfreich.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr Kultursensible Selbsthilfe, auf viele nette Teilnehmende und tolle Gespräche!

Unsere Gruppen sind jederzeit offen für neue Interessierte. Unsere aktuellen Gruppen sind:

- Gruppe für geflüchtete Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen
- Gesprächskreis für Eltern von Kindern mit Behinderung und Flucht-/Migrationsgeschichte
- Arabischsprachige Gruppe für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen

Die Gruppen treffen sich monatlich. Deutschkenntnisse sind nicht notwendig. Bitte melden Sie sich vorher an!

Ansprechpartnerin:

Gesa Müller

Telefon: (040) 689 433-19

E-Mail: Gesa.Mueller@LHHH.DE

Whatsapp: 0163-858 9067

IN EINFACHER SPRACHE

Seit einem Jahr gibt es in der Lebenshilfe Hamburg eine neue Freizeit-Gruppe: die Gruppe ist für Menschen, die aus anderen Ländern geflüchtet sind und eine Behinderung haben. In der Gruppe sprechen die Menschen über ihre Probleme oder machen Ausflüge zusammen. Die Gruppe trifft sich eigentlich regelmäßig. Aber wegen Corona geht das im Moment nicht. Die meisten Menschen in der Gruppe sprechen wenig deutsch. Deshalb sind bei den Treffen auch immer Übersetzer dabei.